

Niederschrift

über die 18. Sitzung des Sozialausschusses am 16.05.2018
(10. Wahlperiode)

Tagesordnung

	Seite
Öffentliche Sitzung	4
1 Einwohnerfragestunde	4
2 Vortrag des SKF Neuss zum Frauenhaus des Rhein-Kreises Neuss und der Frauenberatungsstelle Neuss zu Hilfs- und Beratungsangeboten für von Gewalt bedrohten Frauen	4
3 Vortrag des Rotary-Clubs über die Migrantenarbeit	5
4 Sachstand Forum Ehrenamt Vorlage: FB2/0241/2018	5
5 Aktueller Sachstand Zuwanderung Vorlage: FB2/0207/2017	6
6 Örtliche Pflegebedarfsplanung Vorlage: FB2/0206/2017	6
7 Anträge	7
8 Anfragen	7
9 Bericht der Verwaltung/Beschlusskontrolle	7
10 Termin der nächsten Sitzung: Dienstag, den 04. September 2018	7
11 Verschiedenes	7

Sitzungsort: Dr. Franz-Schütz-Platz 1, 40667 Meerbusch-Büderich, Sitzungssaal

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr

Ende der Sitzung: 19:30 Uhr

Anwesend:

von der CDU-Fraktion

Frau Marlis Docktor	Ratsmitglied	
Frau Marlies Homuth-Kenkliès	Ratsmitglied	abwesend ab 19.00 Uhr
Frau Nicole Joliet-Heising	Sachkundige Bürgerin	
Herr Bernd Parys	Ratsmitglied	
Frau Gabriele Pricken	Ratsmitglied	
Herr Peter Vossen	Sachkundiger Bürger	
Herr Jörg Wartchow	Ratsmitglied	

von der SPD-Fraktion

Frau Margret Abbing	Ratsmitglied	
Herr Jürgen Eimer	Ratsmitglied	Vertretung für Herrn Hans Günter Focken
Frau Heidemarie Niegeloh	Ratsmitglied	

von der FDP-Fraktion

Herr Michael Bertholdt	Ratsmitglied
Frau Katja Schulz	Ratsmitglied

von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Frau Monika Driesel	Sachkundige Bürgerin	Vertretung für Herrn Guido Fliege
Herr Joris Mocka	Ratsmitglied	

von der UWG-Fraktion

Herr Josef Gather	Sachkundiger Bürger
-------------------	---------------------

von der Fraktion DIE LINKE und Piraten

Herr Gerd Dieter Hünseler	Ratsmitglied
---------------------------	--------------

Beratende Mitglieder

Herr Dr. Lothar Chaillié	Behindertenbeauftragter	abwesend ab 19.00 Uhr
Herr Albert Güllmann	Seniorenbeirat	
Herr Wilfried Pahlke	Wohlfahrtsverbände	abwesend ab 18.30 Uhr

von der Verwaltung

Herr Frank Maatz	Erster Beigeordneter
Frau Beatrix Dreyer	Fachbereich 2

Schriftführerin

Frau Michaela Kümmel	Fachbereich 2
----------------------	---------------

es fehlen:

Vorsitzender

Herr Hans Günter Focken

Ratsmitglied

von der CDU-Fraktion

Frau Helga Hermanns

Ratsmitglied

von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Herr Guido Fliege

Ratsmitglied

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt die Vorsitzende Frau Pricken die anwesenden Gäste und die Mitglieder des Ausschusses und stellt die form- und fristgemäße Ladung zur Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Anträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt.

Öffentliche Sitzung

1 Einwohnerfragestunde

Keine Fragen

2 Vortrag des SKF Neuss zum Frauenhaus des Rhein-Kreises Neuss und der Frauenberatungsstelle Neuss zu Hilfs- und Beratungsangeboten für von Gewalt bedrohten Frauen

Frau Braun (Geschäftsführerin) und Frau Kroner (Leitung Fachbereich Frauen) vom Sozialdienst kath. Frauen (SkF) e.V. Neuss berichten ausführlich über die Arbeit des Frauenhauses in Neuss. Der Vortrag sowie der Jahresbericht 2017 ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Im Anschluss an den Vortrag bedankt sich Ratsfrau Niegeloh für die ausführliche Information und bittet um konkrete Zahlen für Meerbusch über die Anzahl der Betroffenen, die durchschnittliche Dauer des Aufenthaltes und die Höhe der Rückkehrquote.

Frau Kroner führt hierzu aus, dass die Herkunft der Frauen nicht erfasst werde, ebenso nicht die Aufenthaltsdauer. Grundsätzlich habe der Aufenthalt im Frauenhaus jedoch nur Übergangscharakter. Frau Braun erklärt erweiternd, dass die Aufstellung mit Frauenhäusern im Umfeld so gut sei, dass es im Grunde nie zu einer Abweisung von aufnahmewilligen Frauen käme. Abschließend ergänzt Frau Kroner, dass ca. 22% der Frauen zum Partner zurückkehrten.

Das Ausschussmitglied Herr Bertholdt bittet um Information, ob von Gewalt betroffene Männer sich auch melden können. Frau Kroner bejaht diese Frage, jedoch erfolge hier der Verweis an den Sozialdienst kath. Männer.

Beratendes Ausschussmitglied Herr Dr. Chaillié fragt explizit nach, ob es auch „Männerhäuser“ gäbe. Frau Kroner bejaht dies, allerdings seien ihr nur zwei bekannt – eins in Berlin und ein weiteres in Norddeutschland.

Die Ausschussvorsitzende möchte wissen, ob das Frauenhaus gefunden werden könne. Frau Braune verweist darauf, dass der Erstkontakt immer telefonisch erfolge und nur in diesem persönlichen Gespräch die Adresse des Frauenhauses herausgegeben würde. Mögliche Post für die Bewohnerinnen laufe über die Anschrift der Geschäftsstelle des SkF. Frau Kroner ergänzt, dass jede Frau eine Verschwiegenheitserklärung unterzeichne, in der sie sich verpflichte, die Adresse des Frauenhauses nicht bekannt zu geben. Allerdings sei der Standort des Frauenhauses auch seit 31 Jahren der gleiche.

Die sachkundige Bürgerin Frau Diesel bittet um Information, ob die mit betroffenen Kinder nicht komplett aus ihrem sozialen Umfeld gerissen würden und wie diese damit umgingen. Frau Kroner führt in Beantwortung dieser Frage aus, dass ein Herausreißen aus dem Umfeld nur zum Tragen käme, wenn die Frau aus einer anderen Stadt zuziehe. Würde die Aufnahme vor Ort erfolgen, müssten die Kinder nicht unbedingt die Schule oder den Kindergarten wechseln. Es bestünde aber gleichzeitig auch eine sehr gute und enge Zusammenarbeit mit der angrenzenden Grundschule, die unkompliziert und kurzfristig betroffene Kinder aufnehme. Außerdem sei seit einem Jahr ein eigener Kinderbereich im Dachgeschoß vorhanden.

Abschließend bittet Ratsherr Eimer um die Zahl der aktuell im Frauenhaus lebenden Kinder. Frau Kroner gibt diese mit 18 Kindern an.

Im Anschluss tragen Frau Gronen (Geschäftsführerin, Dipl. Pädagogin) und Frau Habrich (Dipl. Sozialpädagogin) von der Frauenberatungsstelle FhF e.V. Neuss über das Angebot dieser Beratungseinrichtung vor. Der Vortrag ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Ratsherr Bertholdt bedankt sich für den Vortrag und drückt sein Bedauern darüber aus, dass ein solches Angebot in der heutigen Zeit überhaupt notwendig sei.

3 Vortrag des Rotary-Clubs über die Migrantenarbeit

Herr Schumacher vom Rotary-Club Meerbusch berichtet über die Migrantenarbeit. Aktuell würden 28 Personen vom Rotary-Club betreut. Bei 3 Personen habe man die Betreuung beendet, weil die zu Betreuenden nicht entsprechend mitgewirkt hätten. Herr Schumacher führt aus, dass er die Erfahrung gemacht habe, dass besonders die Anerkennung der Qualifikationen von ausländischen Ärzten sehr schwierig sei.

In Richtung der Verwaltung äußert Herr Schumacher den Wunsch, dass insbesondere vor dem Hintergrund des Pflegenotstandes, doch vermehrt Frauen mit Migrationshintergrund dazu ermutigt werden sollten, sich in diesem Berufsfeld zu etablieren. Hier verwies er auf ein großes Interesse der Reha-Klinik in Osterath an einer solchen Zusammenarbeit.

Die Ausschussvorsitzende Frau Pricken dankt für den interessanten Vortrag und gibt das Wort an die Verwaltung.

Der Erste Beigeordnete Herr Maatz verweist darauf, dass die Integration in den Arbeitsmarkt vorrangig durch das Jobcenter erfolge und der Aufbau von Doppelstrukturen ganz sicher nicht zielführend sei. Ggf. solle man das Angebot der Reha-Klinik beim Jobcenter implementieren.

Ausschussmitglied Frau Driesel weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass sie es nicht für sinnvoll halte, die Frauen in eine bestimmte Richtung bei der Wahl einer Tätigkeit zu drängen. Vielmehr sollten Angebote offen gestaltet sein.

Die sachkundige Bürgerin Homuth-Kenkliès betont, dass die Reha-Klinik zwar dringend Personal benötige, aber es müsse sich um qualifiziertes Personal handeln.

Ausschussmitglied Frau Abbing möchte von Herrn Schumacher wissen, wie der Rotary-Club die von ihm betreuten Migranten aussuche. Hierzu führt Herr Schumacher aus, dass es keine Bedingungen für die Aufnahme in die Betreuung durch den Rotary-Club gäbe. Es bestünde eine enge Vernetzung mit der Stadt und der Caritas usw., die bei der Vermittlung von zu Betreuenden helfen würden.

Abschließend betont Herr Schumacher nochmals, wie wichtig die sprachliche und schulische Bildung der Migranten für die Vermittlung in Arbeit sei. Leider lägen dort oft auch die Defizite.

4 Sachstand Forum Ehrenamt Vorlage: FB2/0241/2018

Dieser Tagesordnungspunkt wird auf die nächste Sozialausschusssitzung vertagt, da der Vortragende Herr Pfarrer Pahlke aufgrund eines weiteren Termins zeitlich verhindert ist.

5 Aktueller Sachstand Zuwanderung

Vorlage: FB2/0207/2017

Der Erste Beigeordnete Herr Maatz stellt die Vorlage vor. Die aktualisierten Zahlen zum Stand 30.04.2018 sind dem Protokoll beigefügt. Des Weiteren stellt der Erste Beigeordnete nochmals klar, dass die Unterkünfte Paul-Jülke-Straße und Neusser Feldweg zum 30.06.2018 aufgegeben würden. Aktuell seien 55 Personen zur Zuweisung angekündigt. Die Unterbringung sei in den vorhandenen Einrichtungen aufgrund der noch freien Kapazitäten leistbar.

Ausschussmitglied Frau Niegeloh fragt nach, wie viele anerkannte Flüchtlinge in den städtischen Unterkünften lebten und ob der Betreuungsschlüssel noch ausreichend sei. In der Beantwortung führt der Erste Beigeordnete Herr Maatz aus, dass zum Stand 30.04.2018 noch 155 anerkannte Flüchtlinge in städtischen Einrichtungen leben. Der Betreuungsschlüssel sei auch weiterhin ausreichend. Ergänzend erklärt der Fachbereichsleiter Herr Annacker hierzu, dass zwar eine halbe Stelle bei der Diakonie durch die Verrentung von Frau Bishop weggefallen sei, dafür aber eine halbe Stelle zusätzlich bei „Meerbusch hilft“, für die niederschwellige Betreuung des Vereins wie vereinbart, eingerichtet worden sei.

Ratsfrau Niegeloh bittet um Stellungnahme, da sie gehört habe, dass keine der anerkannten Flüchtlingsfamilien eine eigene Wohnung gefunden habe, weil diese zu teuer seien.

Hierzu erklärt der Erste Beigeordnete Herr Maatz, dass aufgrund zu hoher Nebenkosten ein Problem bei der Anmietung der Wohnungen Uerdinger Straße bestanden habe. Leider sei die Verwaltung zu spät über dieses Problem in Kenntnis gesetzt worden, so dass es nicht mehr möglich war, eine Regelung mit dem Vermieter zu erzielen. Zur Vermeidung, dass sich diese Situation wiederhole, seien aber im Nachgang Gespräche mit den Wohnungsbaugesellschaften geführt worden.

Ratsherr Bertholdt fragt nach, ob der Mietvertrag für die Unterkunft Paul-Jülke-Straße komplett gekündigt sei oder eine anderweitige Nutzung nach der Auflösung als Flüchtlingsunterkunft angedacht sei.

Der Erste Beigeordnete Herr Maatz teilt in Beantwortung dieser Anfrage mit, dass er davon ausgehe, dass eine reguläre Kündigung zum 30.06.2018 erfolgt sei.

6 Örtliche Pflegebedarfsplanung

Vorlage: FB2/0206/2017

Der Fachbereichsleiter Herr Annacker stellt die Vorlage vor. Hierbei betont er, dass zukünftig in diesem Bereich ein großer Handlungsbedarf gesehen werde. Eine Ambulantisierung der Hilfen sei hier von großer Wichtigkeit. Aber natürlich stelle auch hier der Personalmangel ein allgegenwärtiges Problem dar. Herr Annacker hebt hervor, dass die Stadt Meerbusch - als eine der wenigen Städte im Rhein-Kreis Neuss - einen eigenen städtischen Mitarbeiter vorhalte, der die Pflegeberatung für Betroffene anbiete.

Des Weiteren berichtet Herr Annacker darüber, dass die Wohnungsbaugesellschaften vermehrt auf die älteren Mieter zuzugewinnen und diesen Umzüge in die neuen, barrierefreien Wohnungen anböten.

Ausschussmitglied Herr Mocka bedankt sich für die ausführliche und interessante Vorlage, allerdings ergäben sich für ihn hieraus etliche Fragen. Er bittet um Information, welche Möglichkeiten der Quartiersentwicklung gesehen würden. Außerdem bittet er um Ausführungen dazu, wie Kooperationsstrukturen konkretisiert und aufgebaut werden sollen. Abschließend bittet Herr Mocka noch um die Vorstellung der Beratungsangebote seitens der Stadt, speziell für an Demenz erkrankte Personen und deren Angehörigen.

In Beantwortung der Anfragen führt der Fachbereichsleiter Herr Annacker aus, dass die Beratung rund um das Thema Pflege durch einen städtischen Mitarbeiter erfolge. Generell sei aber auch die

Vernetzung über den Seniorenbeirat und den Behindertenbeauftragten sehr gut. Ebenso würde die Wohnberatungsagentur des Rhein-Kreises Neuss rege von den Meerbuscher Bürgern genutzt. Auch die Pflegekassen seien in der Beratung mittlerweile gut aufgestellt. Hinzu käme, dass auch Demenzkranke seit 2017 einen Leistungsanspruch aus der gesetzlichen Pflegekasse begründeten. Generell könnten Kooperationsstrukturen nur in regionalen Strukturen aufgebaut werden.

Ausschussmitglied Frau Niegeloh sieht die Versorgung mit Kurzzeitpflegeplätzen sehr kritisch und bittet um Erklärung, wie es sein kann, dass in Spitzenzeiten keine freien Kapazitäten zur Verfügung stünden.

Der Fachbereichsleiter Herr Annacker erklärt hierzu, dass die Stadt keinen Einfluss auf die Anzahl der Kurzzeitpflegeplätze habe. In 2017 gab es in Meerbusch 0 solitäre Kurzzeitpflegeplätze und 27 eingestreute Kurzzeitpflegeplätze.

Die Ausschussvorsitzende Frau Pricken betont zum Abschluss der Diskussion, dass sie die Stadt Meerbusch grundsätzlich auf einem guten Weg im Bereich der Pflegebedarfsplanung sähe.

7 Anträge

Keine Anträge

8 Anfragen

Keine Anfragen

9 Bericht der Verwaltung/Beschlusskontrolle

Keine Beiträge

10 Termin der nächsten Sitzung: Dienstag, den 04. September 2018

11 Verschiedenes

Keine Wortmeldungen

Meerbusch, den 29. Mai 2018

Gabriele Pricken
Ausschussvorsitzende

gez. Michaela Kümmel
Schriftführerin